

heraus, ein kluger, mutiger und ständig suchender Künstler, welcher sich an die Spitze der Schule stellte und Persönlichkeiten wie Krawtschenko hervorgebracht hat, der als ein glänzender Deko-

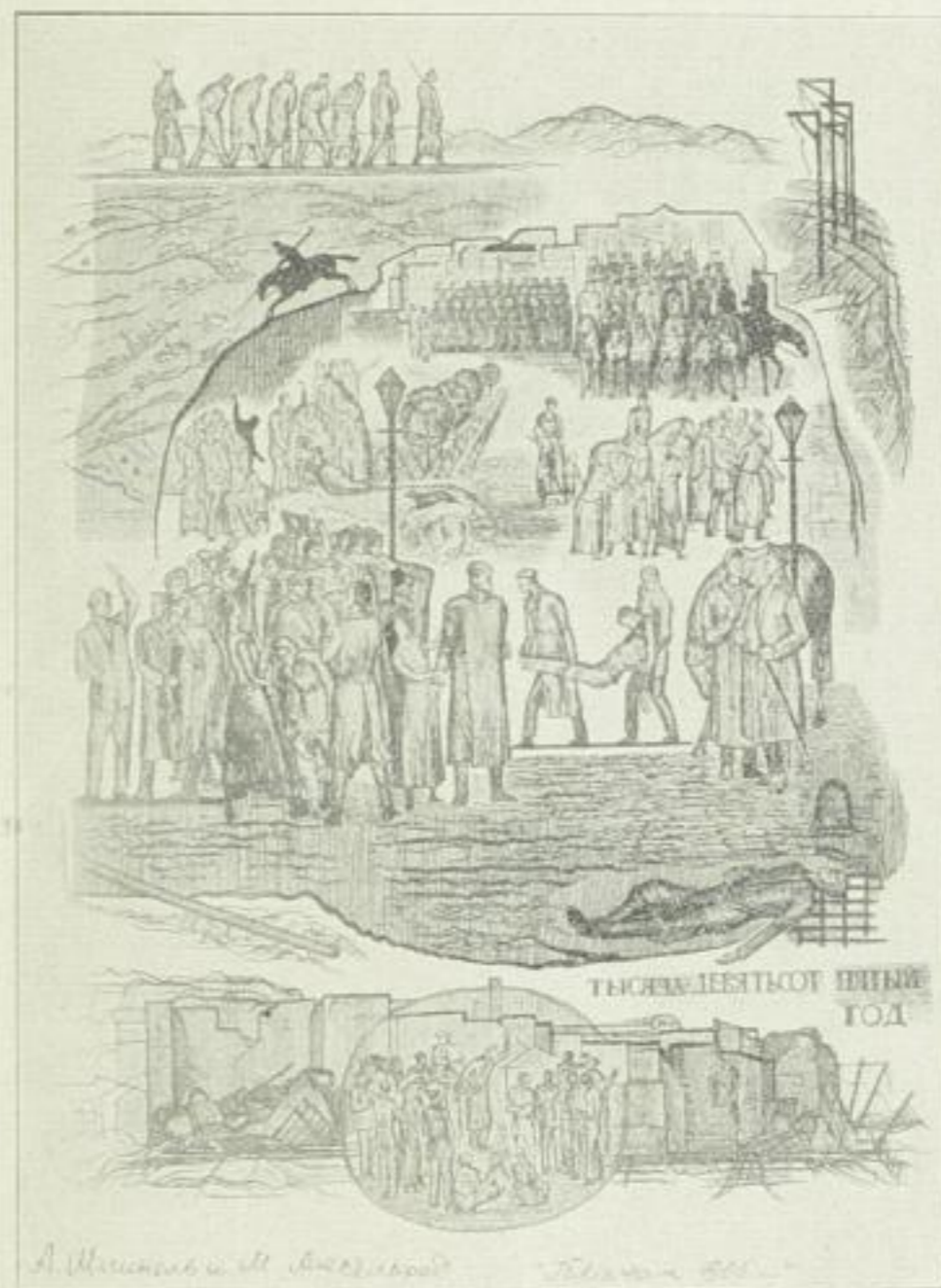


W. A. Faworski. Illustration zu „Haus in Kolomno“ 1923

rateur, klassischer Zeichner und romantischer Illustrator bekannt ist.

Eine Anzahl Versuche von Photozusammenstellungen mit den Gravüren von D. P. Sterenberg, von konstruktiven Versuchen mit Plakaten von Rodtschenko und Majakowski gibt der neu entstandenen scharf „linken“ Kunst ein vielseitiges Gepräge und Lebenskolorit. Moskau ist das Zentrum der Versuche und des Suchens; es hat nicht in der Graphik den bestimmten persönlichen Stil wie Leningrad. Der Grund hierfür ist das strikte Ablehnen der fast unvermeidlichen Berührung mit der alten Kunst, welche das Gestalten des nördlichen Zentrums leitet. Die Moskause Graphik trägt den Charakter des Malerischen, die ihre Künstler veranlaßt, ihre Aufmerksamkeit eher auf einen Punkt als auf die Linie zu konzentrieren. Das Kompakte des Aufbaus ist ihr wichtiger als feine Details. Das Moskause Buch unterscheidet sich von dem Leningrader durch seine Farbenfreudigkeit; es ist vielleicht nicht so sauber gearbeitet, aber es wird stets etwas Neues, Unvergleichliches, verblüffend Einfaches, Anspruchsloses und doch Ausdrucksvolles sein.

In allen Varianten bestätigt sich die russische Graphik als eine ausnahmslos interessante und vielseitige Erscheinung. Neben der Malerei und der Bildhauerei hat sie sich einen Platz erobert, der vielleicht besonders bezeichnend für die derzeitige Aufgabe der Sowjetunion ist. Ob es sich um eine Briefmarke handelt oder um ein gewöhnliches Buch, das für die weiteste Verbreitung bestimmt ist, oder ob es sich um ein ernstes Plakat kommemorativen Charakters handelt, wie das 1905 von Spinel und Axelrod, in allen doku-



A. Spinel und M. Axelrod. „Plakat 1905“

mentiert sich die russische Graphik als lebende und ernste Kunst. Die Tatsache ihres Gedeihens und ihrer ständigen Entwicklung beweist, daß sie in ihrer revolutionären Heimat verwurzelt ist.

Ausstellung der Assoziation revolutionärer Künstler Rußlands. Im Frühjahr eröffnet die Assoziation revolutionärer Künstler Rußlands in Moskau ihre achte Gemälde- und Skulpturen-Ausstellung „Aus dem Leben der Völker der Sowjetunion“.

Weltkongreß der proletarischen und revolutionären Schriftsteller in Moskau. Im Sommer dieses Jahres findet in Moskau der Weltkongreß der proletarischen und revolutionären Schriftsteller statt. Dem internationalen Bureau gehören jetzt eine Reihe von Gruppen und Vereinigungen proletarischer Schriftsteller in Amerika, Frankreich, der Schweiz, Deutschland u. a. Ländern an.

Larissa Reißner, die bekannte russische Schriftstellerin, ist in Moskau gestorben. Sie hatte als Tochter eines russischen Staatsrechtslehrers die Sache der kämpfenden Arbeiterschaft zu der ihrigen gemacht, mochte sie in Moskau oder in Donetzbecken, in Hamburg oder im Ruhrgebiet weilen und ihre Erlebnisse aus tiefer Anteilnahme dichterisch schildern.

20 Jahre tatarisches Theater. Im Januar 1926 fand die zwanzigjährige Jubiläumsfeier des tatarischen Theaters statt. Das erste Schauspiel in tatarischer Sprache fand am 17. Dezember 1905 in Orenburg statt; aufgeführt wurde eine tatarische Übersetzung eines Werkes von Ostrowski. Das tatarische Theater stieß aus religiösen Gründen in der ersten Zeit auf sehr große Schwierigkeiten.